



ZÜRI IMPFT

Update Projekt COVID-19-Impfung

23.8.21 – Mittlerweile sind 70% der über 16-Jährigen im Kanton Zürich mindestens einmal gegen COVID-19 geimpft. Jedoch reicht selbst diese schweizweit höchste Impfquote nicht aus, um auch die hochansteckende Delta-Variante in den Griff zu bekommen. Die Gesundheitsdirektion ist daher bestrebt, die Impfquote zu steigern, indem sie die Impfung noch näher zu den Menschen bringt. Sie fordert Gemeinden, Bildungsinstitutionen, Vereine und Betriebe dazu auf, Impftage durchzuführen, stellt dafür Impfstoff sowie Impfmobile zur Verfügung und bietet Beratung an. Den Auftakt machte letzten Samstag die Gemeinde Gossau. Bei dieser Gelegenheit wurden die Zürcher Impfmobile der Öffentlichkeit vorgestellt.

Kanton will Impfmöglichkeiten noch näher an die Bevölkerung bringen

Der Kanton Zürich hat mit einem Netz an Impfmöglichkeiten (regionale Impfzentren, Apotheken und Arztpraxen) allen Einwohnerinnen und Einwohnern die Möglichkeit geboten, sich gegen COVID-19 zu impfen. 70 Prozent der über 16-Jährigen haben dieses Angebot angenommen. Die 30 Prozent Ungeimpften sind allerdings mehr denn je einem erheblichen Risiko ausgesetzt, sich mit COVID-19 zu infizieren und schwer zu erkranken. Dass die Impfung hält, was sie verspricht, zeigen die Zahlen: Über 95% der Personen, die im Kanton Zürich wegen COVID im Spital Intensivpflege benötigen, sind nicht oder nicht vollständig geimpft. Wer sich trotz Impfung infiziert, hat eine kleinere Virenlast und trägt das Virus entsprechend sehr viel seltener weiter als eine ungeimpfte Person.

Um auch bislang Zögernde zur Impfung zu motivieren, fordert die Gesundheitsdirektion Gemeinden, Bildungsinstitutionen, Vereine und Betriebe dazu auf, Impftage durchzuführen, um die Impfung möglichst nahe bei den Menschen anzubieten. Die Gesundheitsdirektion stellt dafür Impfstoff sowie Impfmobile zur Verfügung und bietet Beratung an. Den Auftakt machte letzten Samstag die Gemeinde Gossau. Weitere Gemeinden und Institutionen veranstalten ab dieser Woche Impftage. Eine Übersicht folgt in den kommenden Tagen auf unserer Website (zh.ch/impfmobil). Darüber hinaus können Impfwillige weiterhin in den Impfzentren sowie in Apotheken einen Impftermin vereinbaren oder spontan zur Impfung erscheinen.

Jörg Kündig, Gemeindepräsident von Gossau, im Interview

Das Angebot für die Gemeinden wurde zusammen mit dem Verband der Gemeindepräsidenten des Kantons Zürich (GPV) entwickelt. Jörg Kündig, Präsident des GPV und gleichzeitig Gemeindepräsident von Gossau, führte letzten Samstag, 21. August 2021, in seiner Gemeinde den ersten Impftag mit den Zürcher Impfmobilen durch und hofft, dass viele weitere Gemeinden folgen werden.

Herr Kündig, aus welchem Grund unterstützen Sie dieses Angebots der Gesundheitsdirektion?

Die Nachfrage nach Terminen in den grossen Impfzentren, die zu Beginn der Kampagne von Impfwilligen überrannt wurden, hat deutlich nachgelassen. Gleichzeitig sind noch immer viele Zürcherinnen und Zürcher nicht geimpft. Mit den Impfmobilen wollen wir einen zusätzlichen einfachen Zugang zur Impfung für spontan Entschlossene schaffen und auch einen Gemeinschaftseffekt auslösen. Erfreulich ist: Bereits rund jede dritte Gemeinde im Kanton Zürich hat

Interesse angemeldet. Das ist ermutigend.

Wie erklären Sie sich den Impfgraben zwischen Stadt und Land?

Ich würde nicht von einem Impfgraben zwischen Stadt und Land sprechen. Die Gründe dafür, dass in den ländlichen Gebieten die Impfquote niedriger ist, sind vielfältig. Einerseits leben die Menschen weniger nahe zusammen. Andererseits sind sie weniger reisefreudig und das Clubleben ist weit weg. Der Nutzen der Impfung wird weniger hoch eingestuft. Ich bin aber zuversichtlich, dass die Impfbereitschaft auch in diesen Gebieten nochmals steigen wird. Allein schon aufgrund der Tatsache, dass die Fallzahlen wieder ansteigen und die Belastung der Spitäler wieder die Grenze des Verkräftbaren erreicht. Mit der lokalen Verfügbarkeit von Impfmobilen wollen wir die Menschen direkt an ihrem Wohn- oder Arbeitsort ansprechen und zur Impfung motivieren.

Weshalb macht Gossau mit?

Die Impfung ist ein wichtiger Schritt zurück zur Normalität. Deshalb engagiere ich mich selbst intensiv für die ganze Impftematik. So hat Gossau beispielsweise das Impfzentrum Wetzikon mitinitiiert in dem rund 86'000 Impfungen erfolgt sind. Zudem bin ich gleichzeitig Präsident des Verbands der Gemeindepräsidenten des Kantons Zürich. So sehe ich auch eine Vorbildfunktion für unsere Gemeinde. Wir erhoffen uns – und die aktuellen Zahlen stimmen ja sehr zuversichtlich –, dass sich weitere Gemeinden anschliessen und den Einsatz von mobilen Impfteams oder temporären Impfgelegenheiten möglich machen. Dass der Start der Kampagne mit den Impfmobilen in Gossau stattgefunden hat, war eine Ehre und hat uns sehr gefreut.

Gossau hat aus der Impfkation einen Event gemacht, u.a. war Regierungsrätin Natalie Rickli dabei. Wird das auch in anderen Gemeinden so ablaufen?

Der Anlass in Gossau war eine «Vernissage der Impfmobile». Wir machten den Auftakt und das ist etwas Besonderes. Wenn die einzelnen Mobile in den Gemeinden unterwegs sind, kann das simpel gestaltet werden. Jede Gemeinde soll entscheiden, in welchem Rahmen sie die Impfkampagne unterstützen will. Neben den Impfmobilen gibt es ja auch andere Optionen, beispielsweise in Zusammenarbeit mit der Spitex, den Hausärzten oder lokalen Apotheken. Es muss nicht immer ein Volksfest sein. Hauptsache, die Gemeinden bieten ihren Einwohnerinnen und Einwohnern eine Impfgelegenheit vor Ort an.

Wie lief der Anlass letzten Samstag?

Das Interesse war gross und es konnten 120 Impfungen durchgeführt werden. Damit konnten wir die wichtigste Zielsetzung erreichen. Die mit der besonderen Situation einer eigentlichen Vernissage und dem erstmaligen Erscheinen der Impfmobile verbundene mediale Aufmerksamkeit war ebenfalls erfreulich. So wird das Angebot breit bekannt und ich bin zuversichtlich, dass auch in den anderen Gemeinden ein Beitrag zur Verbesserung der Impfquote erfolgen wird.



Das Heck des Impfmobils zeigt um was es geht



Gemeindepräsident Jörg Kündig, Gesundheitsdirektorin Natalie Rickli, Leiter Amt für Gesundheit Dr. med. Peter Indra (v.l.)



Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Gossau erhalten gleich ihre Impfung

Impfmythen greifen immer weniger



Die Impfquote bei jungen Frauen im Kanton Zürich ist höher als bei jungen Männern. Der **Mythos, die Impfung mache Frauen unfruchtbar**, scheint nicht länger Eindruck zu machen. Dr. med. Bettina Bally, Stellvertretende Kantonsärztin des Kantons Zürich, sagt: «Fakt ist, dass die Fruchtbarkeit von der Impfung unbeeinflusst bleibt. Es stimmt schlicht nicht, dass der Impfstoff ein Protein enthält, das die Ausbildung der Plazenta verhindert. Wie dieser Mythos halten auch andere Impfmythen einer genaueren Betrachtung nicht stand.

Impfmythos Genveränderung: Fakt ist, dass die Gene unverändert bleiben. Ein mRNA-Impfstoff kann nicht die Gene verändern. Unsere Gene bestehen aus DNA, die im Zellkern eingeschlossen ist. Die RNA wiederum gelangt nicht in den Zellkern. **Impfmythos nicht eingehaltene Entwicklungsphasen:** Fakt ist, dass die Sicherheit trotz schneller Entwicklung des Impfstoffs nicht beeinträchtigt ist. Die beispiellose Zusammenarbeit von Forschern wurde u.a. dadurch beschleunigt, indem Entwicklungsphasen parallel liefen, administrative Prozesse beschleunigt wurden – jedoch nicht auf Kosten der Sicherheit. »

Appell an die Eigenverantwortung von Dr. med. Peter Indra, Leiter Amt für Gesundheit

«Aufgrund der aktuellen COVID-19-Strategie des Bundesrates entsprechen die steigenden Fallzahlen einer vorhersehbaren Entwicklung im Zuge der Öffnungsschritte. Zurzeit steigen jedoch nicht nur die Fallzahlen, sondern auch die Hospitalisationen stark an. Jeder und jede ist daher dringend aufgefordert, sich zu impfen und damit Verantwortung für die eigene Gesundheit und für die Allgemeinheit zu übernehmen. Die Gesundheitsdirektion unterstützt die Bemühungen von Gemeinden, Schulen und weiteren Akteuren wie Vereine, Impfgelegenheiten so nahe wie nur möglich bei den Menschen zu schaffen, damit bislang Zögernde sich nun impfen lassen. Der Fokus von Bund und Kantonen liegt nicht auf dem Schutz der Ungeimpften, sondern auf dem Schutz vor einer Überlastung des Gesundheitswesens.»



Jetzt anmelden für einen Impfanlass in Ihrer Gemeinde



Bei Interesse an der Durchführung eines Impftages mit einem oder mehreren Impfmobilen des Kantons Zürich wenden Sie sich bitte an: impfmobil@gd.zh.ch

Hinweis: Impfanlässe können darüber hinaus auch in bestehenden Infrastrukturen durchgeführt werden.

Stand Impfungen per 23.08.2021:

1. Impfdosis: 952'569 / 2. Impfdosis: 866'575 / Total Impfdosen: 1'819'144

Haben Sie Anregungen für zukünftige Ausgaben des ZÜRICH IMPFT? Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung an kommunikation@gd.zh.ch.